



Mitschnitt des Chats für Privataktionäre am 2. November 2006 ab 16:20 Uhr Transcript of the chat for private shareholders on 2 November 2006 from 4:20 p.m. onwards

Frage: Welche Maßnahmen haben hauptsächlich zu der erfolgreichen Entwicklung in den vergangenen 2-3 Jahren geführt?

Deutsche Bank: Nachdem Herr Dr. Ackermann 2002 Sprecher des Vorstandes wurde, haben wir in der Phase 1 unserer Managementagenda das Hauptaugenmerk auf eine Verbesserung der betrieblichen Effizienz und eine Bereinigung unseres Geschäftsportfolios gelegt. Damit wurde der Deutsche Bank Konzern schlanker und ertragsreicher.

In der zweiten Phase haben wir unsere Kerngeschäftsfelder ausgebaut und die angestrebte Eigenkapitalrendite von 25% vor Steuern im letzten Jahr erreicht. Dies haben die Analysten im Jahr 2002 bei der Ankündigung mit sehr viel Skepsis aufgenommen. Umso mehr freut es uns, dass wir unser Ziel erreicht haben. Bekanntlich haben wir die 25% Eigenkapitalrendite vor Steuern als mittelfristiges Durchschnittsziel bekräftigt und zudem eine Wachstumsrate für das Ergebnis pro Aktie von mindestens 10% als weiteres Ziel ausgegeben.

Frage: Die UBS hat weniger Gewinn gemacht, als die Deutsche Bank. Trotzdem ist sie fast dreimal soviel wert. Wie kann das sein? Hat die DB Aktie enormes Potential?

Deutsche Bank: Sie haben recht, allerdings sollte man ein Quartal nicht überbewerten. Die UBS liefert seit vielen Jahren regelmäßig gute Ergebnisse. Diese Konstanz über mehrere Jahre liebt und honoriert der Kapitalmarkt.

Die Deutsche Bank ist auf sehr gutem Wege, es der UBS gleich zu tun. Allerdings müssen wir konstatieren, dass das Private Banking, in dem die UBS Weltmarktführer ist und das nachhaltige Ergebnisbeiträge abliefern, für eine Nicht-Schweizer Bank kaum zu erreichen ist.

Frage: Einer Übernahme der Commerzbank oder Postbank hat die Deutsche Bank in der Vergangenheit ausgeschlossen. Bleiben Sie dabei?

Deutsche Bank: Ja.

Frage: Wie sind Sie aktuell in China aufgestellt? Wie relevant ist der Markt, auch im Bezug auf Privatkunden.

Deutsche Bank: China ist einer der wichtigsten Wachstumsmärkte der Welt. Z.B. hat die Deutsche Bank in der letzten Woche mit ICBC die größte Börseneinführung aller Zeiten mitgeführt. Im Großkundengeschäft ist die Deutsche Bank seit vielen Jahren in China präsent und hat eine führende Position. Im Asset Management haben wir durch unsere Beteiligung an Harvest Management eine gute Position, die wir ausbauen wollen. Im Privatkundengeschäft haben wir an der Hua Xia Bank eine Beteiligung von 9,9% erworben, die die Grundlage für eine enge Kooperation sein soll. Die gemeinsamen Projekte laufen äußerst zufriedenstellend.

Frage: Was wollen Sie neben den Zukäufen der Berliner Bank und der norisbank noch unternehmen, um das Privatkundengeschäft weiter zu stärken?

Deutsche Bank: Wir beobachten permanent den Markt und werden auch zukünftig passende Gelegenheiten nutzen. Dies betrifft Deutschland, aber auch andere Märkte, in denen wir bereits präsent sind oder vertreten sein wollen.

Frage: Sie haben kürzlich mit den britischen Vermögensverwalter Tilney übernommen. Wie ist die Strategie hinter diesem Deal zu verstehen? Möchten Sie in Großbritannien weiter wachsen?

Deutsche Bank: Großbritannien ist der zweitgrößte europäische Markt für Vermögensverwaltung. Unsere Position hier war bislang zu klein. Deshalb freuen wir uns über den Zugang von Tilney, dem viertgrößten unabhängigen Vermögensverwalter im UK mit mehr als 15.000 Kunden. Im Private Wealth Management sind wir grundsätzlich für weitere Zukäufe weltweit offen.

Frage: Wie wird sich die Anzahl der Mitarbeiter in den nächsten Monaten entwickeln, sind viele Neueinstellungen geplant?

Deutsche Bank: Im dritten Quartal haben wir Netto knapp 2.300 Mitarbeiter neu eingestellt. Die Schwerpunkte lagen im asiatischen Raum. Aus heutiger Sicht gehe ich davon aus, dass unsere Mitarbeiterzahl durchaus weiter steigen wird, da momentan Wachstum für uns strategische Priorität hat.

Frage: Gerüchten zufolge hat die Deutsche Bank Interesse am russischen Ölkonzerns Yukos angemeldet. Stimmt das?

Deutsche Bank: Zu Marktgerüchten oder einzelnen Kunden kann ich leider keinen Kommentar abgeben.

Frage: Wieso gibt es mit DWS jetzt den zweiten Zertifikate-Emittenten innerhalb der Deutschen Bank? Macht diese Konkurrenzsituation Sinn?

Deutsche Bank: Der Zertifikatesektor ist derzeit ein sehr schnell wachsender Markt. Die Deutsche Bank orientiert sich immer an den Wünschen ihrer Kundschaft; und die DWS ist bekanntlich in Deutschland der innovative Marktführer. Insofern halte ich diese Entwicklung für logisch und sehr sinnvoll.

Frage: Wie kommen Sie mit der Integration der Berliner Bank voran?

Deutsche Bank: Der rechtliche Übergang der Berliner Bank von den bisherigen Eigentümern auf uns wird aus heutiger Sicht plangemäß Anfang 2007 erfolgen. Insofern wird auch dann erst die Integration beginnen. Derzeit liegen alle Vorbereitungen im Plan.

Frage: Nach drei Quartalen schon besser als in gesamt 2005. Dafür einmal herzlichen Glückwunsch. Kann man sich darauf ausruhen?

Deutsche Bank: Herzlichen Dank für den Glückwunsch. Natürlich ruhen wir uns nicht aus, sondern sind im Schlußquartal 2006 gut unterwegs. Herr Dr. Ackermann hat gestern in seinem Brief an die Aktionäre geschrieben, dass sich die Belegung der Geschäftsaktivitäten aus dem September im Oktober fortgesetzt hat. Insofern sind wir für die kommenden Monate zuversichtlich.

Frage: Eine Frage zum Thema Investmentbanking: Wie sehen Sie sich im Vergleich zum Wettbewerb aufgestellt?

Deutsche Bank: In vielen Bereichen des Investmentbankings nehmen wir weltweit führende Positionen ein: z.B. Nr. 1 im Devisenhandel, Top 3 im Rentenhandel, Top 5 im Aktienhandel, usw. Strategisch sehen wir keine "Lücken", die wir schließen müssten, weder regional noch in Produktgruppen.

Frage: Was genau meinen Sie mit "für eine nicht Schweizer Bank"? Haben es Schweizer Banken einfacher? Wenn ja, können Sie keine Schweizer Filiale aufmachen?

Deutsche Bank: Das "Mekka" für Private Banking ist bekanntlich seit vielen Jahren die Schweiz. Gegen diesen Standortvorteil der lokalen Banken ist schwer anzukommen. Natürlich ist die Deutsche Bank in der Schweiz mit einer eigenen Tochtergesellschaft präsent, die zu den größten "Auslands"banken zählt. Zudem haben wir vor drei Jahren mit Rüd Blass eine feine Adresse in der Schweiz zugekauft.

Moderator: Der Chat ist nun zu Ende. Wir bedanken uns bei allen Teilnehmern und vor allem bei Herrn Schmitt für die interessanten Fragen und Antworten.

Deutsche Bank: Ich darf mich auch ganz herzlich für die rege Teilnahme und die guten Fragen bedanken. Bleiben Sie der Deutschen Bank gewogen. Auf Wiedersehen.